

# Gloria

## The Right to Be Desperate

Ein Ausflug in die Welt der Therapie- und  
Beichtkultur

**Regie & Konzept**  
Gosia Wdowik

**Mit**  
Sofia Elena Borsani, Izabella Dudziak, Hale Bo Enzo Richter

**Premiere**  
22. August 2024

## **Gloria – The Right to Be Desperate**

Unsere Gesellschaft erlebt gerade einen Therapie-Boom. Therapien umgeben uns überall. Es gab mal eine Zeit, da war der Gang zur Praxis noch unser bestgehütetes Geheimnis. Ein Tabu. Doch in den letzten Jahren wurde das vertrauliche Verhältnis zwischen Klient:in und Therapeut:in immer durchlässiger. Inzwischen finden sich Therapieformate überall – von den Zeitschriften über Talkshows bis hin zu Reality-TV und Reality Therapy auf Social Media.

Für unsere letzte Spielzeiteröffnung haben wir die polnische Theatermacherin **Gosia Wdowik** eingeladen. In ihrer Erstaufführung im Theater Neumarkt in Kollaboration mit dem Zürcher Theater Spektakel erforscht sie mit ihrem schweizerisch-polnischen Team unsere voyeuristische Lust für Therapie-Shows, unser kollektives Begehren, etwas Authentisches zu fühlen und das hoffnungslose Gefühl der Isolation und Vereinsamung. Sie blickt mit ihrem feministischen und empathischen Blick hinter den Therapievorhang, begibt sich auf eine Reise der Empathie – und fordert schliesslich ein Recht auf Verzweiflung.

### **Ein Abend in drei Kapitel**

Das Theaterstück «Gloria – The Right to Be Desperate» nutzt Reenactment, tatsächliches Filmmaterial, Interviews und gelebte Erfahrung und reflektiert Therapie, Privatsphäre und weibliches Begehren. Es ist eine Tragödie des authentischen Selbst, ein Ausflug in die Welt der Therapie- und Beichtkultur sowie der Selbsthilfe und geht der Frage nach: Brauchen wir Authentizität, damit wir unsere eigenen Gefühle erleben können?

Der Abend erforscht verschiedene Kapitel und möchte keine Wertung über Therapie vornehmen, sondern erforscht verschiedene Phänomene, die mit dem Therapie-Boom einhergehen. Es ist ein Abend in drei

experimentellen Versuchsanordnungen über den eigenen und den Blick des Anderen.

### **Kapitel 1: Gloria, die Patientin**

Ausgangspunkt für Wdowiks neues Stück sind die «Gloria»-Filme von 1964, besser bekannt als «Drei Sitzungen der Psychotherapie».

Diese Filme zeigen die frisch geschiedene Mutter Gloria Eccher in drei Psychotherapiesitzungen mit drei berühmten männlichen Therapeuten. Jeder von ihnen gibt eine Antwort auf das, was Gloria zu dieser Zeit am meisten beunruhigte – Fragen zu ihrem Sexualleben und ihrer Beziehung zu ihrer Tochter.

Die erklärte Absicht war es, die Filme Psychologiestudenten im Unterricht zu zeigen, um ihnen einen Einblick in einen normalerweise geschützten Prozess zu ermöglichen. Zu dieser Zeit gab es so gut wie keine Aufnahmen und Einblicke in den privaten Therapieraum. Diese Aufnahmen waren historisch eine Sensation.

«Drei Ansätze der Psychotherapie», 1964 gefilmt, war der zweite Versuch des Therapeuten Everett Shostrom, den Vorhang der Therapie zu lüften.

Im ersten Versuch spielte eine Schauspielerin die Rolle der Patientin. Shostrom hielt ihre Darstellung für «unauthentisch», da er nach dem authentischen Selbst suchte, nach den echten Begegnungen zwischen Patientin und Therapeut. Daher rekrutierte er Gloria Eccher, eine seiner eigenen Patientinnen, für «Drei Ansätze zur Psychotherapie».

Dr. Shostrom lüftete nicht nur den Vorhang zur damals modernen «Gesprächstherapie», sondern nutzte diesen Film, wie der Titel schon sagt, auch zur Erforschung dreier verschiedener Theorien therapeutischer Praktiken: klientenzentrierte Therapie, Gestalttherapie und rational-emotive Therapie. Jede Sitzung dauerte 30 Minuten

und wurde von einem anderen berühmten Psychologen durchgeführt.

Während dieser drei Sitzungen sprach Gloria, eine junge, frisch geschiedene Mutter, offen über ihre Sexualität, Mutterschaft und ihre Schuldgefühle und Wünsche.

Es war beabsichtigt, dass der daraus resultierende Film nur als Lehrmittel an Hochschulen und Universitäten verwendet werden sollte. Doch im Laufe der Jahre wurden die Filme in Kinos und später im Fernsehen veröffentlicht – ohne Glorias Zustimmung und unter Preisgabe ihrer Privatsphäre. Aus ihrer Intimität, aus ihren Geschichten wurde Profit geschlagen. Insbesondere Mitte der 1970er-Jahre, als der Film über seine ursprüngliche Absicht hinaus in den Kinos gezeigt wurde. Im Mai 1977 reichte Gloria eine Klage gegen Shostrom und Psychological Films, Inc. ein, um die zukünftige Verwendung des Films zu verhindern und bereits realisierte Gewinne aus früheren Vorführungen einzufordern. Die Klage scheiterte jedoch aufgrund der umfangreichen Freigabe, die Gloria bei der Herstellung des Films unterzeichnet hatte. Danach wurde der Film weiterhin gezeigt; er wurde sogar im Fernsehen ausgestrahlt und ist jetzt sogar über leicht zugängliche Videostreaming-Dienste und Websites verfügbar.

Ensemblespielerin **Sofia Elena Borsani** reenactet die erste Session mit Psychoanalytiker Carl Rogers. Er versucht durch seine einfühlsame Art sich in ihre Welt zu versetzen und sie so zu verstehen.

Ganz zu Beginn bricht Borsani mit der Rolle der Gloria und fragt das Publikum: wie sie Empathie empfinden soll, wenn sie vor einem leeren Stuhl spielen soll. Um Glorias Verletzbarkeit und Ehrlichkeit wirklich nachempfinden und nachspielen zu können, braucht sie einen Menschen vor sich, um sich gehört und gesehen zu fühlen. Jeden Abend trifft sie auf eine fremde Person aus dem Publikum. Und fragt u. a.:

CAN  
I  
BE  
REAL?

WILL  
I  
BE  
ABLE  
TO  
UNDERSTAND  
THE INNER WORLD  
OF  
ANOTHER  
INDIVIDUAL  
FROM THE INSIDE?

Die Probleme, die Gloria im Laufe der ersten Minuten artikuliert, sind zwar ihre persönlichen Probleme, die sie als frisch geschiedene Mutter Anfang dreissig hat, zeigen jedoch die tief verwurzelten Probleme der amerikanischen, patriarchalen Gesellschaft in den 60er-Jahren.

Ohne Zweifel sind ihre Anliegen nach wie vor aktuell, und Gloria war schon in den 60er-Jahren, vor der zweiten grossen Welle der Frauenbewegung, eine Feministin.

Auch wenn ihre privaten Therapiesitzungen im Laufe der Jahre ohne ihre Einwilligung veröffentlicht wurden, kann man sagen, dass sie zu einer Vorreiterin der Frauenbewegung geworden ist. Durch ihre Geschichten, die sich Millionen von Menschen im Fernsehen und Kino angesehen haben, wurden Themen wie weibliches Begehren, Mutterschaft und Scham öffentlich ansprechbar und viele konnten sich in ihren Geschichten spiegeln und hatten das Gefühl, weniger allein zu sein.

## **Kapitel 2: The right to be desperate**

Das zweite Kapitel eröffnet eine neue Welt, die den klassischen Therapieraum verlässt. Wir

befinden uns in einer naturhaften Zwischenwelt, einer poetischen, abstrakten Insel. Dunkelheit umhüllt die Pflanzen und getragen von **Agata Zemplas** Komposition bewegen sich langsam zwei Steine bzw. zwei Performer:innen (**Hale Bo Enzo Richter** und **Izabella Dudziak**) mit Steinköpfen über die Landschaft. Absurd, berührend, poetisch und witzig versuchen sich zwei Steine immer mehr anzunähern. Es ist ein unmöglicher Versuch, sich über das Sprechen von Gefühlen näher zu kommen. Das absurde Gefangensein im Ich dreht sich um immer die gleichen Themen. Sie fragen: Gibt es ein zurück? Können Menschen durch zu viel Selbst-Regulation die Intensität ihrer Gefühle verlieren?

**A** Once my emotions were close to the surface so I could feel everything easily but if you feel too much or feel a lot ... In some moments you start learning all these mechanisms to analyze yourself, just to feel a little less.

**B** To cool down?

**A** Cool down. And if at some point you come to the fact that you are so perfect in this cooling, then you wonder if there is a way to feel again.

**A:** Do you think of yourself as completely alone?

**B:** Yes.

**A:** You didn't hesitate. Is that so obvious for you?

**A:** Do you think there is no way back ?

In den Arbeiten von Gosia Wdowik nehmen diese absurden, poetischem Bildwelten einen grossen Stellenwert ein. Sie lässt die Zuschauer:innen in ihre Bildwelt abtauchen und lässt ihnen Raum, sich in den Bildern zu verlieren und ihre eigenen Assoziationen zu suchen.

Während eine riesengrosse, atmende Blume von der Bühnendecke kommt, kommt die

Stimme von Sofia Elena Borsani zurück. Und spannt den Bogen zurück zu Gloria.

Zur gleichen Zeit, als Gloria nach Antworten auf ihre Probleme suchte, wurde die Psychotherapie in der Gesellschaft zunehmend akzeptiert und zugänglicher. Gleichzeitig wurde die Idee des Individualismus, gerade im Kontext des Kalten Krieges, zentral für die Politik und (Gegen-)Kultur der 60er-Jahre. Im Mittelpunkt stand ein freies, starkes und selbstbewusstes Individuum, das sich gegen die kollektivistische Ideologie des Kommunismus abgrenzte.

Die Menschen sollten dasjenige ändern, das in ihren Köpfen vorgeht, anstatt die Welt draussen verändern zu wollen. Und der Weg dazu führte über Selbstdarstellung und Selbstoptimierung, und nicht über politisches, kollektives Handeln.

Auch Heute, 60 Jahre später, sind wir wie nie zuvor mit unseren einzelnen Lebensgeschichten und unseren Emotionen beschäftigt.

### Kapitel 3: The Frame

Das letzte Kapitel versucht hinter den «Frame», den «Rahmen» der Gloria-Filme zu sehen. Gloria hat sich ihre Aufzeichnungen im Kino und im Fernsehen angeschaut. Sie hat Psychologiekongresse besucht, um zu sehen wie Expert:innen ihre Sessions analysierten. Sie wollte herausfinden, was der Blick der anderen in der Konfrontation mit ihrem eigenen Blick mit ihrem Bild von sich macht.

60 Jahre später haben wir das Experiment wiederholt. Die Schauspielerin hat eine Therapiesitzung aufgezeichnet. Während des letzten Kapitels reenactet sie gemeinsam mit dem gesamten Publikum ihre eigene Sitzung. Sie dreht die Kamera um, konfrontiert das Publikum mit ihrem Blick und fängt den gesamten Blick des Publikums ein. Können wir uns durch die gemeinsame Betrachtung ihrer

Sitzung näher kommen? Können wir uns in sie hineinversetzen?

Die Frage ist:

Wer kann noch authentisch sein?

Welche Rolle spielen wir? Wie wirklich sind wir auf der Bühne, im Leben?

Und ist das Theater selbst eine Therapie?

Wie können wir uns wirklich gegenseitig berühren, um uns gegenseitig nah zu sein?

CAN  
|  
BECOME  
MY  
OWN  
OBJECT  
OF  
EMPATHY?  
OR  
WILL  
I  
DIE  
UNIFIED  
WITH  
MY  
OWN  
IMAGE?

## Regie

**Gosia Wdowik** ist ein Shooting Star der europäischen Theaterszene und sie besticht durch ihre feministischen, verletzlischen und nahbaren Arbeiten.

## Bühne

Gosia Wdowik hat gemeinsam mit **Aleksandr Prowaliński** die Bühne und das Licht konzipiert. Die Bühne hat zwei Ebenen. Auf der Vorderbühne befindet sich eine mit Pflanzen bewachsene Insel. Auf der Hinterbühne ein reduzierter Therapieraum mit Live-Kamera.

Abgetrennt sind die beiden Welten durch einen transparenten Vorhang.

## Kostüme

**Maja Skrzypek** ist Kostümbildnerin für Film und Theater aus Warschau. Mit Gosia Wdowik verbindet sie eine lange und enge Zusammenarbeit. Skrzypeks Kostümbild für «Gloria» transformiert das Originalkostüm von Gloria in eine transparente Kopie des Originals und spielt mit leichten delikaten Verschiebung. Die Steine haben ein abgestimmtes, sich ergänzendes pastellfarbenes Kostümbild. Ihre Kostüme sind reduziert und integrieren sich in die Bildwelt von Wdowik.

## Musik

Die polnische Komponistin **Agata Zemla (sie/ihr)** hat für «Gloria» fünf sphärische Neukompositionen gemacht. Ihr Klangteppiche spielt tief mit Klängen des Unterbewusstseins. Mit Gosia Wdowik verbindet auch sie eine enge Zusammenarbeit.

## Credits

### Mit

Sofia Elena Borsani, Izabella Dudziak, Hale Bo Enzo Richter

### Regie & Konzept

Gosia Wdowik

### Bühne

Aleksandr Prowaliński, Gosia Wdowik

### Kostüme

Maja Skrzypek

### Musik & Sound

Agata Zemla

### Dramaturgie

Tine Milz

### Regieassistenz

Sophia Senn

### Ausstattungsassistenz

Jana Brändle

### Künstlerische Mitarbeit

Łukasz Czapski

### Kopräsentation

Zürcher Theater Spektakel

### Premiere

22. August 2024

### Weitere Vorstellungen

23.8. | 24.8. | 25.8. | 27.8. | 28.8. | 30.8. | 31.8. | 1.9. | 2.9. | 1.10. | 2.10. | 4.10. | 5.10.

## Biografien

### Regie

**Gosia Wdowik** (1988, sie/ihr) ist Theatermacherin und aktives Mitglied von GILDIA, der Union der polnischen Theatermacher. Ihr Herz ist in Polen, aber ihre Fantasie ist immer woanders. Während ihres Masterstudiums am DAS Theatre (2020–2022) beschäftigte sie sich mit dem Thema Burnout und erforschte den Raum zwischen Erschöpfung und Handlungsfähigkeit, indem sie Methoden aus dem Aktivismus in ihre künstlerische Praxis einfließen liess. Ihre Hauptfrage war: Wie kann man aus Erschöpfung heraus sowohl Theater als auch Veränderung schaffen? In ihrer jüngsten Performance «Shame» (NOWY TEATR, Warschau) untersuchte sie soziale Scham im Zusammenhang mit den Arbeiterklassen-Ursprüngen ihrer eigenen Familie, über drei Generationen von Frauen. Zu den früheren Werken von Wdowik gehören «If you lived here» mit Tamara Antonijevic (Mousonturm, Frankfurt), «Transit Monumental» zusammen mit K.A.U. kollektive (Spielart Festival, München), «Fiasko» (Staatstheater, Darmstadt) und «Return of Goddess» (Sophiensaele, Berlin). Mit «Girls» (Theater Studio, Warschau) und «Football players» (TR Warschau) beschäftigt sie sich mit dem Thema der körperlichen Emanzipation. Im Mai 2023 feierte ihre Abschlussarbeit (DAS Theater) «She was a friend of someone else» beim Kunstenfestivaldesarts in Brüssel Premiere.

### Performance

**Sofia Elena Borsani (sie/Ihr)** ist seit Spielzeit 2023/24 fest im Ensemble des Neumarkts.

**Izabella Dudziak (Sie/Ihr)** ist Absolventin der Nationalen Leon-Schiller-Schule für Film, Fernsehen und Theater in Łódź. Sie debütierte mit der Rolle der Mary Warren in «Die Hexen von Salem» unter der Regie von Mariusz Grzegorzek im Stefan-Jaracz-Theater in Łódź. Beim Young Directors Forum im Mai 2021, bei dem sie in drei der präsentierten Aufführungen mitwirkte («Orpheus und Eurydike» unter der Regie von Olga Ciężkowska, «Nymphen» unter der Regie von Jan Jeleński, «Vögel. Eine Anleitung» unter der Regie von Wojtek Rodak), erhielt sie einen Schauspielerpreis. Im Juni 2021 trat sie in der Premiere des Nowy Theatre mit dem Titel «1968. Lauf, Mädchen, lauf» unter der Regie von Remigiusz Brzyk auf. Bei TR Warszawa war sie bereits 2021 als Zweitbesetzung in «Stücke einer Frau» unter der Regie von Kornél Mundruczó, «2020: Der Sturm» und «Andere Leute» unter der Regie von Grzegorz Jarzyna zu sehen. Im April 2022 feierte TR Warszawa mit ihr die Premiere von «Tom auf dem Bauernhof» unter der Regie von Wojtek Rodak. Die nächste Produktion, in der sie die Hauptrolle spielte, war «Familie» unter der Regie von Justyna Sobczyk.

**Hale Bo Enzo Richter (sie/they)** studiert an der HKB und ist für ein halbes Jahr im Rahmen des Studios Teil des Neumarkt-Ensembles.

### Bühne

**Aleksandr Prowaliński (er/Ihm)** ist in Belarus geboren und als Lichtdesigner, Bühnenbildner, Maler und Grafikdesigner tätig. Er studierte an der Universität Minsk sowie an der Akademie für Bildende Künste in Warschau. Für seine Werke mischt er zahlreiche Techniken und setzt einen Schwerpunkt auf den Entstehungsprozess. Als Bühnenbildner und Lichtdesigner entstanden Produktionen wie «Puppenhaus. Kuracja» (Regie: Jędrzej Piaskowski), «Zostań, zostań» (Regie: Michał Borczuch), «Raw light» (Regie: Anna Nowicka), «Two swords» (Regie: Grzegorz Jarzyna), «Inflammations» (Regie: Ania Nowak) in den Sophiensälen Berlin und «Der Widerspenstigen Zähmung» (Regie: Ewelina Marciniak) am Theater Freiburg.

### Kostüme

**Maja Skrzypek (sie/ihr)** ist Kostümbildnerin für Film und Theater aus Warschau.

### Musik

**Agata Zemla (sie/ihr)** ist polnische Komponistin, Multimediakünstlerin und Biologin. Geboren in Rybnik, Oberschlesien, Polen. Sie arbeitet im Bereich engagierter Musik und bezieht journalistische Inhalte in ihre Kompositionen ein. Sie berührt politische, soziologische, psychologische und natürliche Aspekte. In der Musik konzentriert sie sich auf Bewegung, Räumlichkeit und Intermedialität. Sie ist auch Performerin und Sounddesignerin und macht intermediale Performances, bei denen sie sich auf die Übersetzung von Körperbewegungen in Klang konzentriert. Sie ist Teil des AV-Duos Anabioses mit Aleksandra Trojanowska sowie des Random Check Media Ensemble. Agata komponiert Musik für Theateraufführungen.

### Dramaturgie

**Tine Milz** ist seit der Spielzeit 2019/20 Co-Direktorin und Dramaturgin am Neumarkt.

<https://www.theaterneumarkt.ch/haus/menschen/tine-milz/>

**Impressum**

Neumarkt  
Neumarkt 5  
8001 Zürich

+41 (0)44 267 64 64  
theaterneumarkt.ch

**Text**

Tine Milz

**Redaktion**

Michel Rebosura

**Pressekontakt**

Michel Rebosura  
michel.rebosura@theaterneumarkt.ch